

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 40

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für die Schweiz von morgen» erwähnt werden. Welches Echo erzielen diese Bestrebungen in der Öffentlichkeit? Welche Organe stehen dafür zur Verfügung?

Ausgrenzung der Technik überwinden

Es ist bezeichnend für eine gewisse Befangenheit der im Technischen verankerten Kreise, dass sie selten ein organisiertes, öffentliches Treffen mit Vertretern der Gesellschaft zustande bringen. Wohl finden eigentliche Fachtagungen statt, etwa im Bereiche der Energie und Wärmewirtschaft oder der Abfallbeseitigung (vom SIA 1988 als «Herausforderung an Ingenieure, Chemiker und Biologen» erfolgreich durchgeführt), aber die Öffentlichkeit erfährt davon wenig und ist auch nicht in der Lage, zum Gebotenen Stellung zu nehmen. Es sind strukturell Informations- und nicht Diskussionsveranstaltungen, die über die technischen Belange hinausführen.

Neue Initiativen nötig

Thematisch kann daher die 1974 durchgeführte Tagung des SIA «Technik für den Menschen» als Sonderleistung anerkannt werden. Vorausgegangen waren die Thesen des Club of Rome zur Lage des «Raumschiffs Erde», und so traf der SIA mit seinem «Beitrag und

Verantwortung des Ingenieurs zur Erhaltung der Lebensgrundlagen auf der Erde» auf waches Interesse. Seither ist in dieser Form keine Initiative mehr gestartet worden. Doch die Thematik «Ressourcen und Umwelt» geistert laufend durch die Medienlandschaft und bringt mehr Unruhe als Geborgenheit.

Brückenschlag zur Öffentlichkeit

Abgesehen von der Notwendigkeit, die Position der für Technik verantwortlichen Kreise zu koordinieren und intern zu stärken, wird es unerlässlich sein, vermehrt über politische Initiativen den Brückenschlag zur Öffentlichkeit zu finden. Das Pro und Contra Technik findet in der Tagespresse laufend Zugang, und es bedürfte emsiger Überwachung und Partizipation seitens der technisch führenden Kreise. Von den Berufsvereinen wäre der SIA dank seiner breiteren fachlichen Orientierung durchaus in der Lage, hier die Vorhut zu markieren. Die Fachpresse selbst konzentriert sich in der Schweiz auf enge, nach Disziplinen geordnete Sachgebiete. Dem gegenüber besitzt der deutsche VDI (Verein deutscher Ingenieure), dem Ingenieure sämtlicher Fachrichtungen angehören, einen entscheidenden Vorsprung. Das Blatt bezeichnet sich als «Wochenzeitung für Technik und Wissenschaft / Wirtschaft und Gesellschaft» und wird damit zum

geeigneten Forum für Aufklärung und beidseitige Diskussion im Problemereich der Technikakzeptanz.

Enge der polarisierten Standpunkte sprengen

Gewiss entbehrt es nicht der Tragik, die Technik, zur Dienerin der Menschheit bestimmt, auf der Anklagebank vorzufinden. Statt auf den Dank der Allgemeinheit für die täglich konsumierten technischen Leistungen zu warten, üben wir uns für einmal in Selbsterkenntnis und Gewissenserforschung. Denn wir, die das Symbol der Technik auf unserer Fahne tragen, sind durch ungebremste Industrialisierung und profitstarke Wachstumsphilosophie für die heutige Situation mitverantwortlich. Und schlimmer als die Verbetonierung der Landschaft ist die Versteinigung der Herzen. Dann erlischt auch die Kraft zum Dialog, den wir brauchen.

Es gilt, aus der Enge der polarisierten Standpunkte – aus dem doppelten Monolog – herauszukommen. Im ehrlichen Gespräch zwischen einem ökologiebewussten Managertum und Sozialpartnern, die Verständnis für die wirtschaftlichen Zusammenhänge aufbringen, kann der Gemeinsinn und damit auch die Technikakzeptanz gefördert werden.

Charles-Louis Gauchat

Bücher

Empfehlungen des Arbeitskreises «Geotechnik der Deponien und Altlasten» (GDA)

Hrsg. Deutsche Gesellschaft für Erd- und Grundbau e.V. 82 Seiten, 14,8 x 21 cm, 10 Bilder, 11 Tabellen, 41 Quellen, gebunden, Preis: DM 58.-. Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, D-1000 Berlin 31, 1990. ISBN 3-433-01189-3

Beim Bau von sicheren Abfalldeponien und bei der Sanierung von Altlasten werden an die technische und wirtschaftliche Planung und Bauausführung sehr hohe Anforderungen gestellt, für deren technische Umsetzung der Arbeitskreis «Geotechnik der Deponien und Altlasten» der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau als anerkannter Fachverband Empfehlungen geschaffen hat; als einheitliche Grundlage dokumentieren sie den derzeitigen Stand der Technik. Da viele Fragen und Probleme technischer und abfallwirtschaftlicher Art in der Anfangsphase einer Entwicklung liegen, trägt die Arbeit des Arbeitskreises zur Versachlichung der Diskussionen in Genehmigungsverfahren und bei Sicherheitsbetrachtungen bei.

In diesem Buch werden zwanzig GDA-Empfehlungen und -entwürfe für die Anwen-

dung durch Behörden, Ingenieurbüros und Unternehmen, aber auch für die öffentliche Diskussion in Genehmigungsverfahren vorgelegt; sie decken ein breites Spektrum aktueller Fragen der Voruntersuchung (Standorterkennung, geotechnische Eignungsprüfungen), Entwurfsbearbeitung (Entwurfgrundsätze, hydraulische Massnahmen) und Ausführung einschliesslich Qualitätssicherung bei Deponien und Altlasten ab und beantworten darüber hinaus zahlreiche, auf die Ausführungspraxis bezogene geotechnische Einzelfragen. *BruX*

Tiefbaufugen - Fugen und Fugenkonstruktionen im Beton- und Stahlbetonbau

Von Dr.-Ing. Norbert Klawa; Dr.-Ing. Alfred Haack. 464 Seiten, 21 x 28 cm, 575 Bilder, 24 Tabellen, 353 Quellen, gebunden, Preis: SFr. 184.-. Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, D-1000 Berlin 31, 1990. ISBN 3-433-01012-9

Häufig werden grössere Betonbauwerke durch Fugen in Einzelabschnitte unterteilt, um das Entstehen wilder klaffender Risse im Bauwerk zu vermeiden. Gründe für die Unterteilung von Bauwerken können aber auch praktische Erwägungen des Baustellenbetriebes oder wirtschaftliche Überlegungen,

die heute vorrangig sind, sein, denn nach dem Stand der konstruktiven und betontechnischen Erkenntnisse könnte in vielen Fällen auf die Anordnung von Fugen verzichtet werden.

Das Buch behandelt im ersten Teil die Anordnung und Ausbildung von Fugen in Bauwerken aus wasserundurchlässigem Beton oder mit Hautabdichtungen sowie die dazu eingesetzten Materialien und Fugendichtelemente; für den Bestand und die Funktion eines Beton- oder Stahlbetonbauwerkes im Tiefbau ist die richtige Anordnung und konstruktive Ausbildung von Fugen ausschlaggebend. Im zweiten Teil werden zahlreiche Beispiele für Fugenanordnungen, -konstruktionen und -abdichtungen für Stützbauwerke und Schutzwände, Wasserbehälter und Wasserbecken, Rohrleitungen, Kanäle, Dücker und Durchlässe, Verkehrstunnel, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Strassen, Wege, Parkflächen und Flugplätze, Verkehrswasserbauwerke, Staudämme und Staumauern, Tiefgaragen, Tiefkeller und industrielle Tiefbauten sowie Parkdecks und Hofkellerdecken gebracht und dazu weiterführende Literatur. Damit lassen sich die Zusammenhänge leichter erkennen und technisch einwandfreie Lösungen für Tiefbaufugen im Beton- und Stahlbetonbau finden. *BruX*